Freies Wort

Rauchsäule über Georgshütte

Erschienen im Ressort Sonneberg am 31.12.2010 00:00

Rauchsäule über Georgshütte

Ein Hallenbrand forderte am vorletzten Tag des Jahres noch einmal alles von den Feuerwehren im Landkreis. Rund Hundert Feuerbekämpfer rückten nach Georgshütte aus, wo die Niederlassung eines Maschinenhandels lichterloh in Flammen stand.

Aufgrund des Ausmaßes des Brandes mussten weitere Wehren des Landkreises nachalarmiert werden. Fotos (4): camera900.de
Bild:

Oberland am Rennsteig - Gegen 15 Uhr wurde die Rettungsleitstelle über Qualm in der kleinen Ortschaft in Oberland am Rennsteig informiert. Der ersten Meldung folgte rasch eine umfängliche Nachalarmierung. Außer den Wehren Hüttengrund/Blechhammer und Haselbach war rasch die Feuerwehr Steinach vor Ort. Die gesamte Stützpunktfeuerwehr Sonneberg-Mitte nebst der großen Drehleiter musste zudem ausrücken, auch aus Neuhaus am Rennweg kam Unterstützung.

Tatsächlich war das Feuer trotz des Großeinsatzes zunächst kaum in den Griff zu bekommen. Der Mittelteil zwischen einer Lagerhalle und dem ehemaligen Bürogebäude des Ende der 1990er Jahre insolvent gegangenen holzverarbeitenden Betriebes stand in Flammen. Womöglich hatte eine Heizungsanlage dort Feuer gefangen. Dichter, gelber Qualm drang aus dem Zwischenbau, rasch stand eine mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule in der Luft, bedeckte komplett den blauen Himmel und machte sich dann im Tal breit.

Nach ersten Schätzungen entstand ein Schaden in Höhe von etwa 200 000 Euro.
Bild:

Die Feuerwehrleute hatten ihre erste Schlauchstrecke ausgerollt und versuchten sich dem Brandherd zu nähern. Doch das Wasser rann in Strömen von dem halbmeterhoch mit Schnee bedeckten Dach wieder herunter, wie es hochgeschossen wurde. Zwischenzeitlich trafen weitere Brandbekämpfer aus den Reihen der Feuerwehr Sonneberg-Mitte ein. Doch deren Löschfahrzeug musste an der von der Polizei gesperrten Straße kurz stoppen - bis ein Brummifahrer sein Fahrzeug so rangiert hatte, dass die Retter an der von Schneebergen verengten Trasse vorbeikamen. Die Drehleiter wurde ausgefahren, auch von oben schossen die Helfer Wasser aus vollem Rohr. Doch da färbte sich der Qualm plötzlich in tiefes Schwarz, womöglich hatte das Feuer auf einen Öltank übergegriffen und diesen explodieren lassen, rätselte ein Anwohner. Die Männer auf der Drehleiter jedenfalls standen in dem Rauch, ohne, dass ihr Engagement einen augenscheinlichen Erfolg hatte. Schließlich versuchte man die Fenster zu dem Zwischengebäude mit dem Wasserstrahl einzudrücken. Doch auch hier schoss das Nass zunächst einfach wirkungslos einfach über den Schnee hinweg. Erst Schläge mit dem Beil ließen die Fenster klirren, ebneten dem Wasser den Weg ins Innere.

Von oben schossen die Helfer Wasser aus vollem Rohr.
Bild:

Betroffen verfolgten die Nachbarn den Einsatz. "Ein trauriges Spektakel", nannte einer das, was sich vor seinen Augen abspielte. Jahrzehnte hab er in dem Betrieb gearbeitet, und auch wohlwollend verfolgt, wie ein Bürger aus dem Landkreis Kronach das Anwesen aus dem Konkurs heraus erwarb um dort wieder etwas Neues aufzuziehen. "Opa, hast du mal eine Kamera", fragt der aufgeregt vorbeihuschende Enkel seinen Großvater. Der zuckt nur betroffen mit den Schultern und blickt ratlos auf die dichten Rauchschwaden, die sich immer weiter himmelwärts schrauben. Die Ortsdurchfahrt gehört da längst den Feuerwehrmännern, Einsatzwagen an Einsatzwagen fädelt sich hintereinander auf. Löschstrecken werden gekuppelt, Atemschutzgeräteträger-Trupps hasten aneinander vorbei. Gebannt schaut Albert Jakob dem Treiben zu. Erst heute Vormittag, so sagt der Besitzer, habe er noch die Handwerker auf dem Hof gehabt. "Da war alles in Ordnung. Jetzt ist alles verloren." Das noch irgendetwas zu retten ist vor dem Feuerfraß, daran mag er in diesem Augenblick nicht glauben. Jakob war von Nachbarn verständigt worden, und sofort zu seinem Anwesen geeilt. Was ihm jetzt noch bleibt, ist die Hoffnung auf die Versicherung. Einen Maschinenhandel hatte der Mann in der Halle betrieben, eine Hackschnitzelanlage am Laufen gehabt. Und dies seit nunmehr fünf Jahren. Ob die Ursache des Feuers in einem Maschinenschaden zu suchen ist, darüber kann er nur Mutmaßungen anstellen. "Die Anlagen, alles ist jetzt zerstört, ich hoffe jetzt nur noch, das das Feuer nicht noch auf das Wohngebäude übergeht", spricht er in sein Handy, den Blick starr in den schwarzen Rauch gerichtet. Erst gegen 17.30 Uhr hatte die Feuerwehr nach Auskunft der Polizei das Geschehen im Griff.

Über eine lange Schlauchstrecke wurde das Löschwasser zugeführt.
Bild:

Bild/Author: Alle Rechte vorbehalten.